

Liechtensteins Eiskletterer überzeugen am Eisturm in Malbun mit starken Leistungen

Eisklettern In Malbun wurde der Swiss Ice Climbing Cup mit 26 Athleten (9 Frauen und 17 Männer) ausgetragen. Trotz starker Konkurrenz konnten die Liechtensteiner Eiskletterer mit zwei Podestplätzen überzeugen. Lea Beck wurde Zweite, Andreas Gantner Dritter.

VON MARCO RIKLIN

Im Vorjahr kam am Eisturm in Malbun ein Europacupbewerb, der als Vorbereitung für die WM galt, zur Austragung. Heuer war es ein Swiss Ice Climbing Cup. «Da es sich um einen Swiss Cup handelte, waren diesmal nicht mehr so viele Athletinnen und Athleten am Start. Im Normalfall beläuft sich bei solchen Events die Teilnehmerzahl auf rund 20 bis 30 Athleten/-innen», sagte OK-Chef und FL-Trainer Benjamin Giger. Im 2022 waren 57 Athleten (35 Männer und 22 Frauen) aus 14 Nationen in Malbun angemeldet gewesen. Mit dabei waren mit Lea Beck, Florian Gantner und Andreas Gantner auch drei Kletterer aus Liechtenstein. Florian Gantner zeigte dabei eine herausragende Leistung in der Qualifikation, die er gewann. Im Finale resultierte dann der vierte Rang. Andreas Gantner kam im Finale auf den achten Platz. Bei den Frauen erreichte Lea Beck in der Qualifikation den zehnten Rang, welcher für das Finale nicht teilnahmeberechtigt war. Bei den Herren holte sich damals der Favorit Louna Ladevant aus Frankreich den Sieg und auch bei den Frauen siegte die Schweizerin Sina Götz.

Götz war am vergangenen Samstag erneut mit von der Partie. Insgesamt nahmen neun Frauen und 17 Männer das Spektakel am Eisturm in Malbun in Angriff. Durchgeführt wurde die Disziplin «Lead». Wegen der warmen Temperaturen musste der ebenfalls geplante Speed-Wettkampf leider schon im Vorfeld abgesagt werden.



Lea Beck (links) sowie Andreas Gantner (rechts oben) und Florian Gantner in Aktion am Eisturm in Malbun. (Fotos: Michael Zanghellini)



Das Team des Liechtensteiner Alpenvereins (LAV) war heuer gleich mit sieben Kletterern vertreten. Seit diesem Winter ist die Equipe nämlich stark angewachsen. Neben Lea Beck sowie Andreas und Florian Gantner sind aktuell auch Konstantin Wille (Balzers), Samuel Eberle (Triesenberg), Lorena Beck (Planken) und Jakob Wohlwend (Schellenberg) neu dabei.

Drei FL-Kletterer im Finale

Und das neue Quartett zeigte bei der Heimpremiere in Malbun gleich gute Leistung. Für den Finaleinzug reichte es aber für Wille, Eberle, Lorena Beck und Wohlwend aber nicht ganz. Dafür qualifizierten sich die erfahrenen Florian Gantner, Andreas Gantner und Lea Beck für die Endrunde.

Lea Beck lag in der Qualifikation mit einer Punktzahl von 28,4 auf Platz zwei, hinter der Schweizerin Petra Klingler. Und bei den Männern stand nicht wie erwartet der Favorit Benjamin Bosshard (Gewinner des letzten Swiss Cup) auf Rang eins, sondern drei andere Kletterer, einer davon war Andreas Gantner. Dieses Trio kam auf jeweils 33,4 Punkte. Florian Gantner belegte mit 26,4 Punkten den sechsten Rang.

Das Highlight des Tages, das Finale, ging dann ab 17 Uhr über die Bühne. Die Favoriten waren beim Showdown ebenfalls dabei. Bei den Männern war dies der Schweizer Benjamin Bosshard und bei den Frauen die Schweizerin Sina Götz. Und Bosshard zeigte im Finale einen ganz starken Auftritt, holte die ma-

ximale Punktzahl, welche ihn auf den ersten Rang beförderte. Bei den Frauen konnte sich diesmal nicht wie im Vorjahr Sina Götz durchsetzen. Sie musste der Qualifikations-Ersten Petra Klingler (Boulderweltmeisterin und Eiskletterweltmeisterin) den Sieg überlassen. Lea Beck klassierte sich gleich dahinter auf

dem starken zweiten Platz. Andreas Gantner sicherte sich im Finale den dritten Rang und Florian Gantner behielt den sechsten Platz. Liechtensteins Trainer Benjamin Giger war mit der Leistung seiner Schützlinge zufrieden: «Ich bin sehr zufrieden, wie unsere Kletterer den Eisturm gestürmt haben. Die Konkurrenz war extrem stark, viele Teilnehmer/-innen von Malbun klettern ja auch im Weltcup mit.»

Swiss Ice Climbing Cup 2023 in Malbun

- | Frauen | |
|--------|-------------------------|
| 1. | Petra Klingler (SUI) |
| 2. | Lea Beck (LIE) |
| 7. | Lorena Beck (LIE) |
| Männer | |
| 1. | Benjamin Bosshard (SUI) |
| 3. | Andreas Gantner (LIE) |
| 6. | Florian Gantner (LIE) |
| 10. | Konstantin Wille (LIE) |
| 12. | Samuel Eberle (LIE) |
| 17. | Jakob Wohlwend (LIE) |

Weitere Höhenpunkte

Auf die Liechtensteiner Eiskletterer/-innen warten in dieser Saison noch viele weitere Höhepunkte. Wie zum Beispiel die EM in Champagny en Vanoise (FRA), der Weltcup in Saas-Fee (SUI) sowie die Jugend-WM im finnischen Oulu.

Langlauf

Klaebo sehr souverän - Karlsson rettet sich ins Ziel

ALPE CERMIS Mit Frida Karlsson und Johannes Hösflot Klaebo triumphierte das Favoriten-Duo bei der Tour de Ski. Die Schwedin siegte erstmals, Klaebo nähert sich mit drei Erfolgen den vier Titeln von Dario Cologna. Die Schwedin kam völlig ausgepumpt oben auf der Alpe Cermis an. Sie ging den Aufstieg zu schnell an und biss sich mit letzter Kraft durch. Sie musste im Ziel medizinisch betreut werden und konnte an der Siegerehrung nicht teilnehmen. In der Schlussetappe, auf der bis zu 28 Prozent steile Rampen zu bewältigen waren, rettete die 23-Jährige eine halbe Minute Vorsprung auf die Finfin Kerttu Niskanen ins Ziel. Nadine Fähndrich büsste viel Zeit ein und belegte den 22. Schlussrang. Die Sprinterin hatte ursprünglich eine Top-Ten-Klassierung angepeilt. Dazu fehlten in der Endabrechnung zweieinhalb Minuten.

Klaebo stellte Rekord auf

Klaebo reichte im Tagesklassement ein 6. Rang - der Dominator hatte zuvor sechs Etappen gewonnen und damit für einen Rekord gesorgt. In der Endabrechnung blieb eine Minute Vorsprung auf Simen Hegstad Krüger und 1:21 Minuten auf Hans Christer Holund. Die drei Norweger auf dem Overall-Podium des bedeutenden Langlauf-Events stehen für die Dominanz der Equipe rund um

Klaebo. Die beste Schweizer Klassierung ging auf das Konto von Candide Pralong mit Platz 29.

Seit einigen Jahren wird die Schlussetappe nicht mehr als Verfolgungsrennen ausgetragen, sondern per Massenstart lanciert. Die Tagessiege für die besten Kraxler erhalten bei diesem Format mehr Gewicht. Bei den Frauen war die Französin Delphine Claudel klar die Schnellste, bei den Männern war Krüger der Beste. (sda)

Tour de Ski

Männer
Schlussklassement (7/7): 1. Johannes Hösflot Klaebo (NOR) 2:44:28 Stunden. 2. Simen Hegstad Krüger (NOR) 0:59 Minuten zurück. 3. Hans Christer Holund (NOR) 1:21. - **Ferner:** 29. Candide Pralong (SUI) 6:43. 34. Beda Klee (SUI) 7:45.
7. Etappe (Anstieg zur Alpe Cermis/Skating/Massenstart): 1. Krüger 31:20,4. 2. Holund 4,8 Sekunden zurück. 3. Jules Lapierre (FRA) 25,0. - **Ferner bester Schweizer:** 17. Pralong 1:22,0.
6. Etappe. 15 km (klassisch/Massenstart): 1. Johannes Hösflot Klaebo (NOR) 39:59,2 Minuten. 2. Paal Golberg (NOR) 0,4 Sekunden zurück. 3. Francesco De Fabiani (ITA) 1,2.

Frauen
Schlussklassement (7/7): 1. Frida Karlsson (SWE) 3:09:31. 2. Kerttu Niskanen (FIN) 0:33 zurück. 3. Tiril Weng (NOR) 0:47. 4. Rosie Brennan (USA) 1:42. 5. Katharina Hennig (GER) 2:13. 6. Heidi Weng (NOR) 2:27. - **Ferner:** 22. Nadine Fähndrich (SUI) 6:53.
7. Etappe (Anstieg zur Alpe Cermis/Skating/Massenstart): 1. Delphine Claudel (FRA) 36:35,4. 2. Heidi Weng 20,2 zurück. 3. Sophia Laukli (USA) 35,7. 4. Niskanen 36,2. - **Ferner:** 15. Karlsson 1:40,2. 31. Fähndrich 3:20,5.
6. Etappe. 15 km (klassisch/Massenstart): 1. Katharina Hennig (GER) 44:26,7. 2. Frida Karlsson (SWE) 0,7. 3. Kerttu Niskanen (FIN) 0,8. - **Ferner:** 28. Nadine Fähndrich (SUI) 1:31,4.

Kein Exploit für LSV-Langläufer

Langlauf Nina Riedener, Robin Frommelt, Tobias Frommelt, Annalena Schocher und Micha Büchel standen am Continental Cup (COC) in Oberstdorf erstmals in neuen Jahr im Einsatz

VON MARCO RIKLIN

Die LSV-Cracks starteten ihr neues Jahr im Continental Cup (COC) nicht wie geplant in Zwiesel (GER), sondern in Oberstdorf (GER). Grund für die Verlegung in das Allgäu waren die warmen Temperaturen im niederbayerischen Zwiesel. Nach den Viruserkrankungen von Nina Riedener und Robin Frommelt wollten sich die beiden in Deutschland wieder langsam aber sicher zu alter Stärke herantasten. Von der Topform ist das Duo derzeit noch um einiges entfernt. Cheftrainer Bärthi Manhart erklärte die bisher durchgezogenen Leistungen wie folgt: «Normalerweise dauert es rund zehn Tage, bis die Sportler nach so einer Erkrankung wieder angreifen können. Bei dem Virus, der im Moment herumgeht, dauert es aber drei bis vier Wochen.»

Riedener verpasst Lieblingsdisziplin

In Oberstdorf stand am Samstag ein Sprint in der klassischen Technik über 1,2 km und gestern ein Massenstartrennen (ebenfalls im klassischen Stil) über 20 km auf dem Programm. Nina Riedener meinte vor dem Wettkampf, dass sie den Sprint als gute Vorbereitung für die Langdistanz über 20 km nutzen wolle: «Ich fühle mich mit jedem Rennen in den Beinen besser und erhoffe mir eine Steigerung im Vergleich zum letzten COC-Bewerb in St. Ulrich.»



Nina Riedener konnte in Oberstdorf nur den Sprint bestreiten. (Foto: BUGU)

Doch es kam anders als gewünscht. Die LSV-Athletin belegte in der Qualifikation den 41. Rang und verpasste damit die K.-o.-Phase im Sprint. Für das gestrige Distanzrennen musste Riedener dann wegen eines Husten Forfait geben. Auch für Robin Frommelt war es nach seiner Krankheit wichtig, weitere Wettkämpfe zu bestreiten. «Ich hoffe, dass ich jetzt gesund bleibe und mich mit guten Rennen optimal für die WM vorbereiten kann. Im Sprint will ich weiterkommen, beim Distanzrennen ist es jedoch schwierig,

eine Prognose abzugeben», sagte er vor Oberstdorf. Als 54. verpasste aber auch er im Sprint deutlich sein Ziel und blieb in der Qualifikation hängen. Beim Distanzrennen über 20 km klassierte sich Robin Frommelt auf Rang 44, verlor über fünf Minuten auf den italienischen Sieger Simone Dapra, der auch den Sprint für sich entscheiden konnte.

Weitere Liechtensteiner im Einsatz

Tobias Frommelt stand beim Sprint am Start und belegte Rang 64. Annalena Schocher und Micha Büchel nahmen das Distanzrennen in Angriff. Schocher finishte über die 20 km nicht und Büchel kam auf Rang 50. Für Trainer Ilya Chernousov war es trotz der mässigen Resultate wichtig, in Oberstdorf anzutreten: «Ich finde es gut, dass wir ins Allgäu gereist sind, denn Rennen sind bekanntlich die besten Trainings. Die Weihnachtszeit war für uns alle nicht einfach, praktisch alle Läufer/-innen schlugen sich mit Krankheiten herum und verpassten so einige Trainings.» Für die Liechtensteiner Langläufer/-innen geht es am kommenden Wochenende bereits weiter. In Goms stehen die Schweizer Meisterschaften auf dem Programm. Für Chernousov ist dabei Folgendes wichtig: «Die Athletinnen und Athleten sollen nun bei jedem Rennen immer besser zu ihrer Form finden.»